

„Das Schicksal wird uns in tausend Winde zerstreuen“ – Renn, wenn du kannst

Der querschnittsgelähmte Ben schikaniert tagtäglich den Zivildienstleistenden, der ihn betreut. Seine neue „Schwester“ Christian lässt sich allerdings nicht herumkommandieren. Als Christian fast die Musikstudentin Annika, Bens Angebetete, überfährt, entwickelt sich eine Dreiecksgeschichte. Alle drei müssen sich ihren ganz persönlichen Ängsten und einer ungewissen Zukunft stellen...



Inhalt

Ben sitzt im Rollstuhl, lebt in einer Duisburger Hochhauswohnung und drückt sich vor der Abgabe seiner Magisterarbeit in Literatur. Von seinem Balkon aus beobachtet er immer wieder die Cellostudentin Annika auf ihrem Weg zur Musikhochschule. Auch Bens Freund und Betreuer, der Zivildienstleistende Christian, hat ein Auge auf Annika geworfen. Die fühlt sich zunächst zu Christian hingezogen, findet dann aber Interesse an dem unnahbaren Ben und will mehr über ihn erfahren. Ben geht davon aus, als körperbehinderter Mann nicht attraktiv für sie zu sein. Mit seiner pessimistischen Grundeinstellung, die er hinter Sarkasmus verbirgt, bringt er seine Freunde zur Verzweiflung und letztlich in Gefahr. Gemeinsam ist allen dreien, dass sie in einer Lebenskrise stecken. Annika verpatzt wegen ihres Lampenfiebers alle Soloauftritte, Christian möchte Medizin studieren, kann aber kein Blut sehen, und Ben weiß nicht, wie es in seinem Leben weitergehen soll. Für jeden von ihnen ergibt sich am Ende des Films eine eher ungewöhnliche Lösung ihrer Probleme. Auf dem Weg dahin geben sich die ungleichen Freunde Impulse, über sich hinauszuwachsen.

Autor: Frank Schlegel, FILM+SCHULE NRW

Umsetzung

„Renn, wenn du kannst“ ist eine Tragikomödie, deren Charaktere tief und deren Filmsprache reich an ausdrucksstarken Details ist. Das ermöglicht, den Film auf verschiedenen Ebenen zu lesen. Die filmischen Mittel intensivieren die fein ausgespielten Eigenschaften der Protagonisten, zahlreiche Metaphern offenbaren ihre Sehnsüchte: Bens negative, zuweilen misanthropische Haltung wird durch kontrastarme, bläuliche Farben verstärkt. Ein Goldfisch, der sein Dasein zunächst in einer Cornflakes-Packung fristen muss, darf am Ende des Films mit einigen Artgenossen in ein Aquarium umziehen, als auch Ben sich selbst, seinen Mitmenschen und dem Leben einen höheren Wert beimisst.

Pädagogische Empfehlung

FILM+SCHULE NRW empfiehlt den Spielfilm als besonders geeignet für den Unterricht in der Oberstufe, sowohl hinsichtlich seiner Thematik als auch seiner Filmsprache. Er eignet sich insbesondere zu Erarbeitung filmsprachlicher Grundlagen in den Fächern Kunst und Deutsch, hier vor allem beim Inhaltsfeld Medien im Schwerpunkt „Filmisches Erzählen“. Die existentiellen Probleme der Protagonisten, die nur etwas älter als die Schülerinnen und Schüler sind, bergen Identifikationspotenzial und ermöglichen die unverkrampfte Auseinandersetzung mit den Themen Behinderung, Anderssein und Zukunftsangst. FILM+SCHULE NRW stellt den Spielfilm über EDMOND NRW als Landeslizenz für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung. Material und Download-Link:

<http://www.filmundschule.nrw.de/Ausgezeichnet/renn-wenn-du-kannst>

CREDITS

Land, Jahr:	Deutschland 2010
Regie:	Dietrich Brüggemann
Drehbuch:	Dietrich und Anna Brüggemann
Darsteller:	Robert Gwisdek, Anna Brüggemann, Jacob Matschenz u.a.
Filmlänge:	116 Minuten, Farbe
Verleih:	Zorro Film
Altersempfehlung:	FSK 12, empfohlen ab 14 Jahren
Auszeichnungen:	Eröffnungsfilm "Perspektive Deutsches Kino" auf der Berlinale 2010, Festival des Deutschen Films 2010: Publikumspreis, Filmfest Emden-Norderney 2010: NDR Filmpreis

Renn, wenn du kannst